

„Kaiser“ und Co. wollen Ryder Cup in Deutschland

Golf: Fragen und Antworten

DORTMUND. „Kaiser“ Franz Beckenbauer ist dafür, Oliver Kahn, Boris Becker, Heiner Brand und Wladimir Klitschko ebenfalls –

Martin Kaymer (Foto) und Bernhard Langer sowieso. Alle Sportstars und mit ihnen inzwischen 502 421 heimische Golf-Fans wollen nur eines: Der Ryder Cup, der prestigeträchtige Kontinentalkampf der 24 besten Golfer aus Europa und den USA, soll 2018 in Deutschland stattfinden. Bis 14. Februar muss die Bewerbungsmappe in England vorliegen, im April fällt die Entscheidung.



● Welche Konkurrenten bewerben sich?

Spanien, Portugal, Frankreich und die Niederlande stehen in Konkurrenz zu Deutschland, wobei die Franzosen mit Fürsprecher Nicolas Sarkozy als Favorit gelten. Der Albatros Course (knapp 30 km von Paris) gehört zu den Top Ten-Plätzen in Kontinentaleuropa.

● Mit welchem Platz bewirbt sich Deutschland?

Der Audi Course im Wittelsbacher GC, in Neuburg an der Donau knapp 60 Autominuten von München, muss noch gebaut werden, Kosten etwa 20 Millionen Euro. Die Anlage wird aber nur gebaut, wenn der Zuschlag tatsächlich erteilt wird.

● Wer soll das bezahlen?

Die Hoffnung auf staatliche Unterstützung erfüllte sich nicht. Das erzürnte Bernhard Langer (53), zehnmali-

ger Ryder Cup-Spieler und einmal Europas Kapitän: „Ich verstehe nicht, warum die Politik so kleinkariert und kurzsichtig denkt“. Hilfe kommt nun von der Vereinigung clubfreier Golfer, die die Bewerbungsgesellschaft (RCD GmbH) ab 2011 über zwölf Jahre mit jährlich 750 000 Euro zu unterstützt (gesamt neun Millionen Euro). Hinzu käme im Falle des Zuschlags eine Beitragserhöhung der im Deutschen Golf-Verband organisierten Golfer von einem Euro pro Jahr. Außerdem haben private bzw. industrielle Investoren Hilfe zugesagt.

● Warum bewirbt sich Deutschland?

RC Deutschland verspricht sich von einer Austragung des Ryder Cup in Deutschland einen Imagegewinn für den Golfsport und ein nachhaltiges Wachstum im deutschen Golf, eine erhöhte Aufmerksamkeit in den Medien und mehr Sichtbarkeit des Golfsports in der Öffentlichkeit.

● Welches Medieninteresse besteht?

Das Fernsehen hat den Sieg der Europäer um Martin Kaymer im Ryder Cup 2010 in Wales in rund 185 Länder und in ca. 620 Millionen TV-Haushalte übertragen. Rund 1,5 Millionen Menschen informierten sich täglich auf der offiziellen Internetseite.

● Wie viele Zuschauer sind beim Ryder Cup vor Ort?

Etwa 300 000 Zuschauer pro Woche, also im Schnitt 50 000 Zuschauer pro Tag.

Petra Nachtigäller